

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

19.9.1816 (Nr. 261)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 261. Donnerstag, den 19. Sept. 1816.

Deutschland.

Am 12. d. Abends gegen 8 Uhr traf Fürst Blücher zu Hamburg ein, und nahm bei dem Besizer der Bärenhölle, v. Hoftrup, sein Absteigquartier. Schon vor der Ankunft des Fürsten war der größte Theil der Stadt erleuchtet.

Nachrichten aus Sachsen vom 4. d. in der allg. Zeit. melden: So ungünstig auch die Abspekten im Jun. sich für unsere Aernde anließen, so ist doch weit mehr geärndet worden, als man gehofft hatte. Die im Erzgebirge und Voigtlande sehr gesteigerten, und bis auf 9 Ebl. für den Scheffel hinaufgetriebenen Kornpreise stiegen, und auch die Kartoffel, dieses für den Gebirgsbewohner so wichtige Erzeugniß, läßt sich, obgleich viele Acker durch Nässe litten, weit besser an, als man gefürchtet hatte. Die Waarfakturen und Fäbriken geben Schwunghast fort, besonders die Spinnereien. Aber überall steigt die Baumwolle über die Leinwand, worin am wenigsten gethan wird. Die Wollpreise sind sehr gestiegen, und haben manchen Gutsbesizer sehr aus der Vorlegenheit gerissen. Dies hatte selbst auf den Leipziger Wechselkurs auf einige Zeit starken Einfluß.

Von Frankfurt wird unterm 17. d. geschrieben: Die gewisse Nachricht von der Eröffnung des Bundestages hat hier eine sehr angenehme Sensation verursacht, und sogar Einfluß auf die Geschäfte gehabt. — Der künftige 18. Dit. wird diesmal bei uns noch durch eine besondere Feierlichkeit erhöht werden, indem nämlich die gegenseitige Eidesleistung von Seiten des hiesigen neuen Magistrats und der Bürgerchaft damit verbunden werden soll. — So schlecht unsere Messe auch im Ganzen ausfällt, so sind doch in einigen Artikeln bedeutende Geschäfte gemacht worden, vorzüglich in rohem Leder. — Der Diskonto steht gegenwärtig auf 6 pCt. Der Wiener Kurs schwankt zwischen 30 und 32. — Die Lebens-

mittel steigen noch immer im Preise. Man hofft inzwischen, daß diese Theuerung nicht von Dauer seyn werde. Wir haben gegenwärtig vortrefliches Wetter, das für die noch auf den Feldern stehenden Früchte von großem Gebrauchen ist. Vieles Obst, das man für verloren gab, kommt nun schnell zur Reife, und selbst für den Wein zieht man an manchen Plätzen noch nicht alle Hoffnung auf. Auch in unserer Gegend sind die Störche zurückgekommen, und brüten aufs neue.

Die Frankfurter Zeit. melden unterm 16. d.: Heute ist der Herzog von Kent hier eingetroffen; Er. königl. Hoh. werden morgen mit Ihrem Oheim, dem Herrn Großherzoge von Mecklenburg, dahier verweilen, und übermorgen über Darmstadt nach Stuttgart zum Besuche S. Maj. der Königin von Würtemberg, Schwester Sr. königl. Hoheit, abreisen.

Am 18. d. Mittags ist Mde. Catalani, von Frankfurt kommend, durch Karlsruhe gereiset.

Frankreich.

Der König hat durch Verordnungen vom 14. d. dem ehemaligen Präfekten des Sommedepartement, Segurier, an des in Ruhestand versetzten Grafen de Kersaint Stelle, zum Präfekten des Meurthedepartement, den bisherigen Präfekten des Lotdepartement, Grafen de Ezay-Marnesia, an des Grafen de la Bieville Stelle, zum Präfekten des Sommedepartement, und den Grafen de Serminy zum Präfekten des Lotdepartement ernannt. — Hr. Segurier hatte die Präfektur des Sommedepartement vor einigen Monaten, wegen der zu Amiens entdeckten geheimen Gesellschaft, verloren. Diese Handlung einer gerechten Strenge, sagt der Moniteur, die nur des Beispiels wegen hatt hatte, sollte den König nicht lange der Dienste des Hrn. Segurier berauben; alle Freunde der Legitimität und des Vaterlandes werden mit Vergnügen einen Mann wieder angestellt sehen, der durch seine Ein-

sichten, wie durch seine Treue, seine Mäßigung und seine Anhänglichkeit an die Konstitution, sich so vorthellhaft ausgezeichnet. Der König, fährt der Moniteur fort, hat ohne Zweifel auch durch die Ernennung des Hrn. Grafen de Beaumont zum Präfecten des Norddepartement die vorzüglichsten Grundzüge belohnen wollen, welche derselbe in der letzten Session der Deputirtenkammer geäußert hat ic.

Im Journal des Debats vom 15. d. liest man: Der engl. Flaggekapitän Brisbane von der Flotte des Admirals Lord Ermouth ist am 12. d. durch Paris mit Depeschen genannten Admirals nach London geeilt. Er hat auf seiner Durchreise manche interessante Details über die Schlacht bei Algier gegeben, die äußerst blutig gewesen ist. Das Admiralschiff befand sich so nah an den Häusern, daß die Algierer es bequem mit ihrem Kleingewehrfeuer erreichen konnten. Die englische Armee hat 350 Tode, wovon 180 auf das Admiralschiff, worauf sich Lord Ermouth befand, kommen. Der Admiral ist in den Backen verwundet worden, und hat am Fuße eine sehr starke Kontusion erhalten. Admiral Milne ist gleichfalls verwundet worden. Der Kapitän des Linien-Schiffes, Superbe, ist es gefährlich. Es ist nicht wahr, daß, wie anfänglich gesagt worden, die Engländer gelandet und so der Batterien sich bemächtigt haben. Die Verbrennung der algierischen Flotte entschied, und führte die Kapitulation herbei. Die Stadt ist nicht einmal recht bombardirt worden, da die Schiffe mit den Congreve'schen Raketen im Augenblicke des Gefechts noch nicht angekommen waren. Die Kapitulation spricht von keiner Schleifung der Festungswerke; sie enthält aber die bereits angeführten Bedingungen. Die Algierer haben sich mit einer Wuth geschlagen, die nicht zu beschreiben ist. Der Dey fuhr während der Schlacht auf einer kleinen offenen Schaluppe nach allen Punkten, wo sich Batterien befanden, und feuerte selbst die Kanoniere an. Seine Soldaten brachen bei seinem Anblick jedesmal in Krebengeschrei aus, und küßten seine Kleider mit Ehrfurcht. Man glaubt, daß die englische Flotte, die viel gelitten, sich nach Gibraltar gewendet hat, um sich auszubessern. — Die Gazette de France will dagegen wissen, daß Lord Ermouth, nachdem er die Vollziehung der mit Algier geschlossenen Kapitulation gebührend gesichert, sich gegen Tunis habe wenden wollen, von woher bereits ein Parlamentär bei ihm angekommen gewesen sey. — Dieselbe Zeitung meldet nach Briefen aus

Marseille vom 8. d.: Es ist die Nachlässigkeit Alfarebs Essey's, Ministers des Dey, welche den Eingang des Hafens den Engländern überliefert hat, indem er die Batterien nicht spielen ließ, welche denselben vertheidigen sollten. Man glaubt, daß, wenn Lord Ermouth zwei Stunden länger das Feuer seiner Artillerie hätte fortsetzen lassen, die Stadt in einen Aschenshaufen verwandelt worden wäre, und er Englands Fahne an die Stelle des halben Mondes hätte sehen können. Die Expedition gegen Algier ist allerdings glänzend, und macht der englischen Tapferkeit Ehre; aber sie hat das Unangenehme, daß der englische Admiral, im Namen seiner Nation, durch einen Vertrag einen Staat, als eine unabhängige Macht anerkannt hat, der bis jetzt nur als ein Basall der Pforte angesehen und behandelt worden ist; auch können 370.000 Pfster Großbritannien nicht für mehr als 1 Mill. Pf. Sterl. entschädigen, welche es für die Expedition aufgewendet hat; ferner möchte man fragen, welche Sicherheit die Seeräuber geben werden, um darauf rechnen zu können, daß die europäischen Kriegsgefangenen nicht mehr als Sklaven werden behandelt werden. Man sagt, daß die Engländer drei Schiffe verloren haben ic.

Die sogenannten ultraroyalistischen Journale, als die Quotidienne, der treue Königsfreund ic., die anfänglich über die königl. Verordnung vom 5. d. in Betreff der Deputirtenkammer tiefes Stillschweigen beobachtet hatten, fangen endlich auch an, das Lob derselben zu preisen.

Nach einer Verfügung der Generalvikarien von Paris wurde am 14. d., dem Feste der Kreuzerhöhung, das Kreuz sehr feierlich, in Gegenwart des gesamten Pariser Klerus und vieler Einwohner der Hauptstadt, auf dem von dem Könige den franzöf. Missionspriestern überlassenen sogenannten Mont-Baterien oder Calvaire wieder aufgepflanzt, auch die vormals an diesem Berge üblichen Stationen hergestellt.

Am 4. d. fiel in einigen Gegenden des Norddepartement, nach einem heftigen Gewitter, ein zwei Zoll hoher Schnee. (Auch die Gebirge bei Chambery in Savoyen zeigten sich an diesem Tage mit Schnee bedekt.)

Am 2. Jul., um 8 Uhr Abends, scheiterte die Fregatte Medusa, welche den vom Könige ernannten Gouverneur nach Senegal bringen sollte, 20 Stunden vom weißen Vorgebirge. Die Umstände dieses Unglücks, welche die

Korvette Echo, die 15 dieser Schiffbrüchigen aufnahm, überbracht hat, sind in den Annalen der franz. Marine ohne Beispiel. Dreizehn Tage waren diese Unglücklichen auf einem Floße, bis an die Knie im Wasser, 15 Stunden von der Küste, die sie vor sich sahen, ohne sich weder vor- noch rückwärts bewegen zu können. Von 147 Personen, welche sich auf diesem in Eile verfertigten Floße zu retten hofften, sind nur jene fünfzehn übrig geblieben; alle übrigen kamen auf die elendeste Art um, zum Theil durch die eigenen Hände ihrer Unglücksgefährten, denen zuletzt noch die Peinname der Umgekommenen zur Befriedigung des wüthendsten Hungers dienen mußten. — Das Journal des Débats vom 13. enthielt eine von einem der Wundärzte der Fregatte, Namens Savigny, unterzeichnete, Schauererregende Erzählung von diesem unglücklichen Ereigniß, welche aber das Marineministerium als voreilig, unrichtig und aus unreinen Absichten gestossen, im Moniteur vom 14. d. rügt, und genannter Wundarzt selbst in dem Moniteur vom 15. für nicht von ihm herrührend erklärt. — Der Theil der Mannschaft der Medusa, der nicht auf obigem Floße seine Rettung suchte, ist, wie man vorläufig wissen will, auf den Schaluppen der Fregatte auf der Insel Goree angekommen, und daselbst aufs menschenfreundlichste von dem engl. Gouverneur aufgenommen worden, der nur die Befehle seiner Regierung erwartete, um die Kolonie an Frankreich zurückzugeben.

Am 14. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds (jouissance vom 22. Sept.; die Fonds, jouissance vom 22. März, sind seit dem 4. Sept. zu 57 $\frac{1}{2}$ geschlossen;) zu 57 $\frac{1}{2}$ Fr.

D e i s t r e i c h.

Der Wiener Zeitung vom 12. d. zufolge haben des Königs von Frankreich Maj. dem Feldzeugmeister Fehren. v. Duka, dem Feldmarschalllieutenant Grafen Radezky, dem Feldmarschalllieutenant und Generaladjuten des Kaisers, v. Rutschera, und dem Feldmarschalllieutenant Grafen Klebelsberg, das Großkreuz Ihres Militärordens vom heil. Ludwig, dem Generalmajor v. Langenau (als Protestanten) das Kommandeurkreuz des Militärverdienstordens, dem Generalmajor und Hofkriegsrathe v. Radoshevich das Kommandeurkreuz des heil. Ludwigordens, dem Obersten und Generaladjutanten Grafen Paar, und mehreren andern Stabs- und Oberoffizieren, das Kleinkreuz des letztgedachten Ordens verliehen, und

Se. Maj. der Kaiser haben die Tragung dieser Ordensdekorationen auch bereits zu gestatten geruhet.

Nach Briefen aus Wien vom 11. d. in der neuesten allgemeinen Zeitung wird die Vermählung Sr. Maj. des Kaisers den 18. Nov. in der Augustiner Hofkirche vollzogen werden. Fürst Clary soll zum Oberhofmeister der künftigen Kaiserin ernannt seyn.

Die Vermählung Ihrer Kais. Hoh. der Erzherzogin Leopoldine mit dem Kronprinzen Infanten von Portugal und Brasilien, heißt es in der nämlichen Zeitung, soll erst im künftigen Monat April vollzogen werden, da die Zurückkunft dieses Prinzen nach Europa nicht früher erfolgen dürfte. Wie man versichert, gedenkt die jetzige Königin von Brasilien in diesem Fall ihren Sohn nach Lissabon zu begleiten, um ebenfalls dort ihren Wohnsitz zu nehmen.

Hr. Pinkerton, einer der Direktoren der Londner Muttergesellschaft für Bibelvertheilungen, war vorigen Monat zu Wien angekommen, das er aber am 2. d. wieder verlassen hat, mit, wie es heißt, geringer Aussicht, seine Absicht, die Gründung einer östreich. Bibelgesellschaft, zu erreichen.

Am 11. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 321 Ufo, und zu 318 zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 323, und die neuen Staatsobligationen zu 137.

P r e u s s e n.

Am 3. d. traf der königl. Staats- und Finanzminister, Graf v. Bülow, auf einer Geschäftsreise, von Danzig über Pillau zu Königsberg ein, von wo er in einigen Tagen seine Reise nach Memel forsetzen, und über Gumbinen wieder nach Königsberg zurückkehren wollte.

Der kommandirende General von Westbalken, Gen. Lieut. v. Thielemann, Oberst v. Kaibel und Major v. Schreckenstein, sind zwischen dem 4 und 6. d. durch Minden nach Arensburg gereiset.

R u s s l a n d.

Ein Schreiben aus Petersburg vom 28. Aug. in Hamburger Zeit. sagt: Se. Maj. der Kaiser sind am 23. d. um 3 Uhr Morgens, auf der Reise nach Moskau durch Nowgorod passirt, und Sr. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin am 26. um 7 Uhr Morgens durch Luga nach Warschau. Die Staatssekretäre, Grafen Capo d'Istria und Martshenko, sind im Gefolge Sr. kaiserl. Maj. und, ausser den Gen. Adjutanten, auch der General der

Artillerie, Graf Kratshew. — Der Minister der Volkerauffklärung und wirkliche geheime Rath, Graf Rasumowsky, hat auf seine Bitte seine Entlassung erhalten, und dem Oberadministrator der kirchlichen Angelegenheiten der fremden Glaubensverwandten, geh. Rathe, Fürsten Alexander Solizin, ist die Verwaltung des genannten Ministeriums übertragen. Auch ist der geh. Rath Wedemeyer auf seine Bitte von der Verwaltung des Kollegiums der auswärtigen Angelegenheiten entlassen, und der Staatssekretär, geh. Rath Graf Nesselrode, damit beauftragt.

L e b e n s - A n z e i g e.
Dem allmächtigen Gebieter über Leben und Tod der Menschen gefiel es, gestern Abends, zwischen 10 und 11 Uhr, unsers herlichgeliebten Tochter, Schwägerin und Schwester, Sophie Ditto, nach überstandener langwieriger schmerzhafter Krankheit, dem irdischen Leben durch den Tod zu entziehen, und in ein höheres seliges Leben abzuführen, durch welchen Verlust wir in ein kummervolles Leiden versetzt wurden. Im Vertrauen auf die barmherzige Theilnahme an diesem für uns äußerst schmerzlichen Verlust, mögen wir dieses seltsame Abscheiden unsern in- und auswärtigen Aoverwandten, Gönnern und Freunden bekannt, empfehlen uns in fernere Gewogenheit und Freundschaft, und verbiten uns, zur Vermeidung neuer Schmerzen verurachender Erinnerung, alle Beileidsbezeugungen. Mannheim, den 16. Sept. 1810.

Ditto, Großherzoglicher geh. Referendar. Achenbach, Kreisassessor dahier, der Schwäger.
Charlotte Achenbach, geb. Ditto, die Schwester.

K o n z e r t - A n z e i g e.
Mit gnädigster Erlaubnis wird Unterzeichneter die Ehre haben, nächsten Samstag, den 21. dieses, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Saale des Gasthauses zum Durlacher Hof dahier zu geben. Das Nähere wird der Anschlagzettel enthalten.
Karlsruhe, den 18. Sept. 1810.

M a r r,
Königl. Württembergischer Hof- und Kammer-Musikus.

A n z e i g e.
Wen dem in der St. B. No. 243 ausführlich angezeigten, für jeden Gebildeten fast obnennbedürftigen Conversations-Lexikon ist der 2te Band erschienen, und bei Hofbuchh. P. Madlot in Karlsruhe No. 14 à 2 fl., beide Bände à 4 fl. zu haben.

Karlsruhe. [Bücher, Kupferstich, u. Handzeichnungen-Versteigerung.] Den 2. Nov. d. J. und folgende Tage wird eine Sammlung von 1564 gebundenen Büchern- und 101 Kupferstichen und Handzeichnungen in Karlsruhe versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß darüber ist bei nachbenannten Herren zu erhalten, welche auch Aufträge annehmen, deren genaue Beforgung man sich versichert halten

darf: Hr. Senator Frey, Hr. Hofbuchbinder Zeuner, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe; in der Wagner'schen Buchhandlung in Freiburg; Hr. Geiler in Laßes, Hr. Walz in Offenburg; Hr. Sprinzling in Rastatt; Hr. Mittel in Mannheim; Hr. Engelmann in Heidelberg und Hr. Hall in Wertheim.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Auf die beiden Häuser der Hofstatter Model'schen Erben dahier ist am den 5. d. M. ein Gebot geschicket; es haben aber die Erben noch nicht zuschlagen lassen, sondern verlangt, daß ein nochmaliger Versteigerungsversuch gemacht werden soll, wozu denn auch Donnerstag, der 26. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, und den Liebhabern davon Nachricht gegeben wird.
Karlsruhe, den 10. Sept. 1810.
Großherzogl. Bad. Stadtamtsreviforator.
Obermüller.

Karlsruhe. [Pferd-Versteigerung.] Nächsten Freitag, den 20. d., Vormittags 10 Uhr, wird bei den Kavallerie-Einstellungen am Durlacher Thor ein ausrangirtes Sadebur-Corps-Pferd gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

H a m m e s, Oberleut.
Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das sehr verschuldete Vermögen der Christoph Klump'schen Eheleute zu Pforzheim hat man unterm 3. d. M. den Sanitprozeß erkannt, und Termin zur Schuldenliquidation auf Montag, den 21. Okt. d. J., Vor- und Nachmittags, anberaumt. Dem zufolge werden hiermit alle, welche aus irgend einem Grunde eine Ansprache an das Vermögen der erwähnten Christoph Klump'schen Eheleute zu machen haben, aufgefordert, sich an obenbestimmtem Termin zu Pforzheim auf dem Rathhause einzufinden, ihre Forderungen, durch Vorlegung der allenfallsigen Beweisurkunden, vor der Sanctissima Commission geltend zu machen, und das Weitere abzuwarten, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse.
Pforzheim, den 13. Sept. 1810.
Großherzogliches 2tes Landamt.
Kürenrieth.

Mannheim. [Aufsorderung.] Bei meinem Scheiden aus hiesiger Gegend fordere ich einen jeden, welcher vermeinet, eine Forderung an mich machen zu können, auf, sich bei mir in meiner Wohnung, St. N. 2 No. 51, zwischen heute 14 Tagen zu melden, um Zahlung zu empfangen; späterhin wird über all nichts vergütet, denn ich gehe wieder zur westphälischen Armee ab.
Mannheim, den 10. Sept. 1810.

Wilhelm Hofmann,
Königl. Preuss. Hauptmann.
Karlsruhe. [Billard zu verkaufen.] Ein sehr gutes Billard, mit allem was dazu gehört, ist billigen Preises zu verkaufen. Im Staatszeit-Komptoir das Nähere.
Karlsruhe. [Stiefelwische.] Bei Müller, in der Amalienstraße No. 7 im Hinterhaus, ist, mit hoher Erlaubnis der Polizei, Stiefelwische zur Erhaltung des Leders, und in drei Minuten ein Paar so glänzend zu machen, als wären sie lackirt, die große Boucille zu 38 kr., ohne Boucille 32 kr., die kleine Boucille zu 22 kr., ohne Boucille 16 kr., zu haben, so wie auch Pariser dicke Wische in Büchsen, die große Wische zu 48 kr., die kleine zu 26 kr. Es versichert nochmals diejenigen, welche einen Gebrauch von diesen beiden Wischen machen wollen, daß sie vieles zur längern Dauer des Leders beitragen.

Karlsruhe. [Kostgänger-Gesuch.] In einer Familie, welche schon mehrere Jahre junge Leute in Kost und Logis hat, könnten auf nächsten Oktober 2 weitere junge Leute angenommen werden; diejenigen Eltern, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, belieben sich an das Staatszeitungs-Komptoir zu wenden.